

Wer prüfte in der DDR Marken und Belege der deutschen Inflation?

Dr. Irmin-Rudolf Jahn

1. Vorbemerkungen

In Band 62 der INFLA-Bücherei hat der Verfasser die Ergebnisse seiner Nachforschungen zum INFLA-Prüfwesen vorgelegt. [1] Teil I des Bandes widmet sich der Geschichte des Prüfwesens. Teil II erfasst dann alle INFLA-Prüfer mit ihren Prüfzeichen, darunter mehrere Herren, die zu verschiedenen Zeiten in der SBZ/DDR tätig gewesen sind (s. unten). Am Schluss von II werden themenbezogen noch Prüfstempel von „Nicht-INFLA-Prüfern“ gezeigt, auch hierunter einige Zeichen von Aktiven des DDR-Prüfwesens.

Kurz nach Erscheinen des Buches wurde der Verfasser von einem „Ost-Prüfer“ darauf angesprochen, dass sich in der DDR ja noch weitere – nicht genannte – Prüfer mit Inflationsmarken befasst hätten. Die damalige Zusage, noch eine Vervollständigung anzustreben, soll nun eingelöst werden, um so auch die Zuordnung entsprechender Prüfzeichen auf Marken und Belegen zu erleichtern.

Zuvor erscheint es nützlich, an zwei Charakteristika des INFLA-Prüfwesens zu erinnern:

• Die traditionellen Prüfgebiete sind Deutsches Reich (DR) 1916–1923, Bayern: Stempel 1914–1920, Württemberg-Dienst: Inflationsausgaben sowie Freie Stadt Danzig 1920–1923.

• Mit der Berufung für ein Prüfgebiet ist die Erlaubnis verbunden, die traditionellen INFLA-Signierstempel zu führen. Zuständig für das Prüfwesen war vor 1945 Gustav Kobold, Vorsitzender des Vereins der Sammler deutscher Inflationsbriefmarken in Berlin, dann bis etwa 1985 Eduard Peschl, Leiter der INFLA-Oberprüfstelle in Passau; seitdem liegt die Entscheidung über eine Prüferkandidatur beim Vorstand von INFLA-Berlin e.V.

Die oben erwähnten INFLA-Prüfer, die auch in der SBZ/DDR aktiv gewesen sind, lassen sich zwei Gruppen zuordnen:

• Da sind die Herren, die bereits unter Kobold geprüft hatten und ihre Tätigkeit nach 1945 in der sowjetisch besetzten Zone fortsetzen konnten: die Ostberliner **Albert Burneleit** und **Roman Stoebe** sowie **Wilhelm Grimm** und **Kurt Zirkenbach** in Halle/Saale. Sie haben ihre Prüfstempel weiterbenutzt. Burneleits Wirken war kürzlich noch Thema einer speziellen Untersuchung. [2]

• Die zweite Gruppe umfasst Prüfer, die ihre Prüftätigkeit in der DDR zwar ohne offiziellen INFLA-Kontakt begonnen hatten, denen sich aber nach der „Wende“ die Möglichkeit bot, noch INFLA-Prüfer zu werden. Zu nennen sind hier die Herren **Günter Kurze**, Halle/S., **Dr. Gotthard Kowolik**, Ostberlin, und **Bernd Meyer**, Karl-Marx-Stadt, die nach entsprechender Unterweisung am 18. November 1990 in den Bund Philatelistischer Prüfer (BPP) aufgenommen wurden. An die Stelle ihrer Prüfstempel aus der DDR traten die INFLA-Prüfzeichen und das BPP-Signum.

Diese sieben bereits in Band 62 ausgiebig behandelten Prüfer können hier unberücksichtigt bleiben, zumal auch keine neuen Erkenntnisse vorliegen.

Die nachfolgend gebotene Zusammenstellung der Nicht-INFLA-Prüfer in der DDR, die auf einem der genannten INFLA-Prüfgebiete tätig waren, zieht Nutzen aus dem Werk von **Peter Fischer** [3] über das philatelistische Prüfwesen in SBZ und DDR. Der Autor war von 1970 bis 1990 Vorsitzender des Zentralvorstandes des Philatelistenverbandes im Kulturbund der DDR, ist selbst jedoch kein aktiver Prüfer gewesen.

Das von hoher Warte aus geschriebene Buch leidet etwas unter der Quellenlage. So fehlen aus der Zeit vor 1964 offensichtlich Unterlagen zum Prüfwesen, sodass sich die Darstellung hauptsächlich aus dem „sammler express“ (SE) speist. Im einzigen Fachorgan der DDR trat das Innenleben des abgeschotteten Systems natürlich nicht offen zutage. Kurt Zirkenbach, der in seinen Briefen an Peschl im Westen gelegentlich auch Kritik an den Funktionären und ihren abstrusen Ideen zum Prüfwesen äußerte [4], hätte wohl seine Probleme mit der Darstellung.

In späteren Jahren greift die DDR-typische zentrale Lenkung und Reglementierung mit ihrem bizarren Ausschusswesen auch im Prüfwesen Platz. Nach der Richtlinie vom November 1972 zur Tätigkeit der „Fachausschüsse Prüfer und Sachverständige des Philatelistenverbandes im Kulturbund der DDR“ ([3], S.162 f.) konnte in Bezirken mit mehr als acht Prüfern oder Sachverständigen ein „Bezirksfachausschuss Prüfer und Sachverständige“ gebildet werden. Dieser war für die Gewinnung und Qualifizierung geeigneter Philatelisten als Prüfer oder Sachverständige verantwortlich. Bewerbungen als Prüfer waren über den Bezirksfachausschuss zur Überprüfung an den Bezirksvorstand zu richten, der den Antrag im Falle der Befürwortung dann an den „Zentralen Fachausschuss (ZFA) Prüfer“ weiterzuleiten hatte. Nach erneuter Prüfung von Antragsteller und Antrag im ZFA Prüfer hatte der Leiter des ZFA die Unterlagen dem „Zentralvorstand des Philatelistenverbandes im Kulturbund der DDR“ zuzuleiten, wo schließlich Beschlüsse gefasst wurden. In der Praxis wandten sich Prüferaspiranten auch direkt an den ZFA Prüfer.

Fischers Buch führt die in der SBZ/DDR zugelassenen Prüfer auf, zum Teil mit Lebensdaten und Bild, jedoch ohne Prüfzeichen. Für jeden Prüfer werden zeitlich geordnet alle Angaben aus den Prüferlisten erfasst, die im SE und in den einzig zugelassenen LIPSIA-Katalogen abgedruckt sind.

Zusätzlich zu den genannten sieben INFLA-Prüfern fanden sich weitere 14 Prüfer mit „Infla-Bezug“, darunter auch drei Allgemeinprüfer. Die Prüfgebiete zweier Herren hatten nur nach westlicher Sicht etwas mit der Inflation zu tun. Der Grund: Seit 1978 verknüpft man im INFLA-Prüfwesen das Einsetzen der inflationären Entwicklung nicht mehr erst mit dem Beginn der Weimarer Republik 1918/19, sondern bereits mit der ersten Erhöhung der Postgebühren des Deutschen Reiches am 1. August 1916 (Portoperiode 2), für die eine kriegsbedingte „außerordentliche Reichsabgabe“ verantwortlich war. Das INFLA-Prüfgebiet beginnt deshalb im Katalog Deutsches Reich mit der Nr. 98 (MICHEL: Mi.-Nr. 98). In der Philatelie der DDR dagegen war es bei der früheren Regelung geblieben: Inflation ab PP 3 und ab Katalog-Nr. 105 (LIPSIA: Li.-Nr. 105). Somit hatte das in der DDR vergebene Prüfgebiet DR Li.-Nr. 1–104 einen geringen „Infla-Überlapp“.

Um unsere Datensammlung kompakt zu halten, sind bei jedem Prüfer nur sein von der Inflation betroffenes Prüfgebiet und die Zeitspanne seiner Prüftätigkeit angegeben. Die evtl. vorhandenen weiteren Prüfgebiete eines Prüfers entnehme man [3].

Ganz besondere Mühe galt der Vervollständigung der Lebensdaten. Das gesetzte Ziel, die Signierstempel möglichst aller Prüfer abzubilden, konnte nahezu erreicht werden, dies auch dank der Datenbank von Wilhelm van Loo [5]. Defizite blieben nur bei zwei Prüfern aus den 1950/60er Jahren, einem Farbenspezialisten und einem nur kurze Zeit tätigen Allgemeinprüfer. Vielleicht können Leser hier zur Komplettierung beitragen. – Nötig ist noch folgender Hinweis: Aus der Größe der Prüfstempelabbildungen kann man nicht auf die wahren Stempelabmessungen schließen.

Was die heutige Aussagekraft der DDR-Signierungen angeht, so ist in doppelter Hinsicht Vorsicht geboten: Der zur Benutzung vorgeschriebene LIPSIA und der als Westkatalog im Grunde nicht zugelassene MICHEL unterschieden sich bei der Abarten-Katalogisierung enorm. Dazu kommt, dass zwischen den Prüfern in der DDR und denen in der BRD/Westberlin über Jahrzehnte hinweg praktisch keine Möglichkeit einer genauen Abstimmung bestanden hat (z. B. bei Farbgrenzbereichen, Plattenfehlern etc.).

Den Abschluss dieses Beitrags bildet im Anhang die philatelistische Vita eines ehemaligen DDR-Prüfers. Sie offenbart, wie ein Bewerber zu (s)einem Prüfgebiet kommen konnte und wie unlösbar selbst noch in den 1980er Jahren das Problem war, die für das Prüfwesen so wichtige Grundvoraussetzung einer kontinuierlichen Wissensweitergabe zu erfüllen. Geradezu passend zu „25 Jahre Mauerfall“ erfährt man auch, wie sehr der Kalte Krieg damals in eine Prüfertätigkeit eingegriffen hat.

Authentische Berichte von Ex-DDR-Prüfern zu den damaligen Verhältnissen haben bislang Seltenheitswert.

2. Prüfer mit Infla-Bezug in der DDR – ohne die INFLA-Prüfer (alphabetische Liste)

Reinhard Anke, OMR Dr. med. – Klein Nemerow

*12.12.1938

Facharzt für Allgemeinmedizin

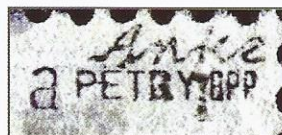
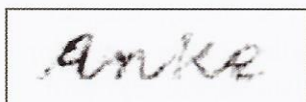
Bild s. Anhang

Philatelistische Vita s. Anhang

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **DR Li.-Nr. 1–104 einschließlich Ganzsachen**

Prüfzeitraum: **Dez. 1983–Nov. 1990**

Stempelfarbe: schwarz



STIMPEL

FALSCH

VERFÄLSCHT

Zusatzzeichen: a, b, c, d, e, f, x, y; A, B, C, D, F, M, V, W, X, Y, Z

Erfolgte die Prüfung, wie vorgeschrieben, nach LIPSIA, so setzte der Prüfer nötige Zusatzzeichen unter das Namenszeichen. Bei der später auch möglichen Prüfung nach MICHEL stehen Namens- und Zusatzzeichen nebeneinander.

Werner Bachmann – Michendorf bei Potsdam, ab 1957 Ostberlin

10.10.1902–?

Apotheker

Bild fehlt

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **DR Farbnuancen, Germania-Ausgaben**

Prüfzeitraum: **Jan. 1953–1968**

Prüfzeichen nicht vorliegend

Wolfgang Bringmann, OMR Dozent Dr. sc. med. – Ostberlin

*22.7.1934

Facharzt für Allgemein- und Sportmedizin

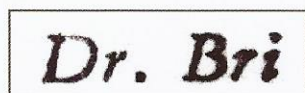
Bild s. Fischer [3]

Sekretär des ZFA Prüfer (Mai 1982–Juni 1990)

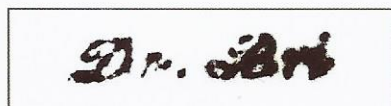
Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **Württemberg Li.-Nr. 1–281 mit Ganzsachen**

Prüfzeitraum: **Dez. 1983–3. Nov. 1990**

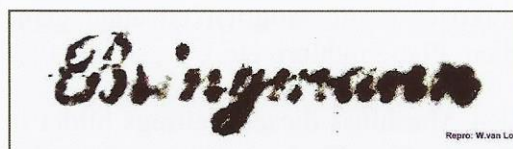
Stempelfarbe: schwarz



(Nov. 1979 – Febr. 1980)



(bei Marken)



(auf Ganzstücken)

Weitere Prüfstempel:

falsch

verfälscht

Von 1990 bis 1992 war Dr. Bringmann Prüfer für Preußen im Bund Philatelistischer Prüfer.

Arthur Dietrich – Leipzig

6.4.1886–1972

Briefmarkenhändler

Bild s. Fischer [3]

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **Allgemeinprüfer, Klassische Ausgaben, DR bis 1932**Prüfzeitraum: **etwa 1950–etwa 1968**

Dietrich hatte unterschiedliche Namenszeichen in Gebrauch und verwendete auch mehrere Stempelfarben [5].



Von 1958 bis 1970 war Dietrich Mitglied des BPP.

Herbert Gerschler – Karl-Marx-Stadt

16.3.1911–28.11.1977

Beruf: keine Angabe

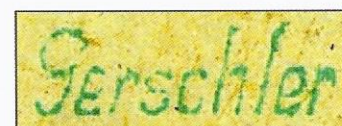
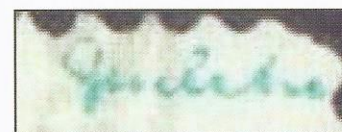
Bild s. Fischer [3]

Leiter der Oberprüfstelle im ZFA Prüfer (1964–1969)

Angaben zur philatelistischen Vita bei Maassen [6]

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **DR 1872–1932 Wasserzeichen**Prüfzeitraum: **Dez. 1972–1977**

Stempelfarbe: grün

**Wolfram Grallert – Leipzig**

30.11.1924–19.2.2012

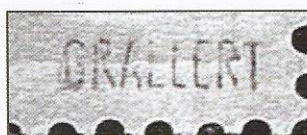
Berufsphilatelist, Auktionator

Bild s. Fischer [3]

Angaben zur philatelistischen Vita in [6]

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **DR Li.-Nr. 1–104 ohne Farbbestimmung**Prüfzeitraum: **Dez. 1983–Nov. 1990**

Stempelfarbe: grün



S-W-Abb. aus [3], S. 43

Wolfgang Kleint, MR Dr. med. – Dresden

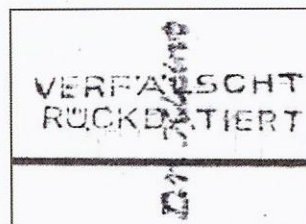
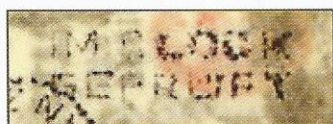
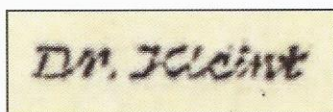
4.2.1928–21.2.2003

Facharzt für Kinderheilkunde

Bild s. Anhang

Prüfgebiet: **Danzig Li.-Nr. 1–192 (ohne Innendienst), Dienst- und Portomarken**Prüfzeitraum: **Nov. 1986–Okt. 1990**

Stempelfarbe: schwarz



Gunter Kretschmar, Dr. sc. – Elstra

*23.8.1941

Wirtschaftswissenschaftler

Bild s. Fischer [3]

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **Deutsches Reich: Marken im Germania-Muster**Prüfzeitraum: **Feb. 1990–Nov. 1990**

Stempelfarbe: schwarz



Dr. Kretschmar prüfte nur nach MICHEL. Bei Farbbestimmung einfacher Werte signierte er „Kre“, im Falle seltener Stücke verwies er an andere Prüfer (Brief v. 10. Jan. 2010).

Zeichen mit vollem Namen
von einer Marke Portugals



Von 1990 bis 1997/98 war Dr. Kretschmar Mitglied im BPP für das Prüfgebiet Portugal.

Alfred Lieberwirth – Dresden

17.7.1901–24.8.1985

Beruf: keine Angabe

Bild fehlt

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **Bayern bis Li.-Nr. 188**Prüfzeitraum: **1977–Ende 1983****Johannes Müller – Lichtenow**

27.1.1920–29.12.1984

Berufsphilatelist

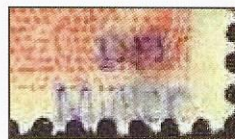
Bild s. Fischer [3]

Angaben zur philatelistischen Vita in [6]

Prüfgebiet mit Infla-Bezug:

ab Dez. 1967 **DR Li.-Nr. 115 Farbbestimmung**ab Juli 1975 **DR 1872–1932 und Nebengebiete: Best. von Farben u. Wasserzeichen**ab 1978 **DR 1872–1932 ohne Inflation gestempelt, Li.-Nr. 115**Prüfaktivität: **bis Jan. 1982**

Stempelfarbe: unterschiedlich

**Peter Otto – Leipzig**

*22.1.1941

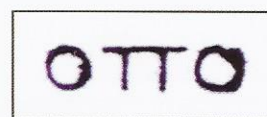
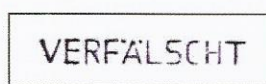
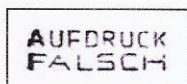
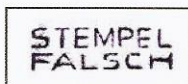
Chemie-Ingenieur

Bild s. Anhang

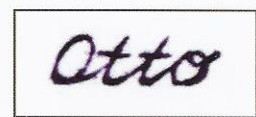
Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **Ganzsachen von Danzig (Li.-Nr. 1–59) mit Zusatzfrankaturen**
(ohne Innendienst und ohne Kraft-, Zeppelin- u. Seepoststempel)

Prüfzeitraum: **Jan. 1983–Nov. 1990**

Stempelfarbe: schwarz



(Standard-Belege)



(„bessere“ Belege)

Weitere Stempel: a, b; sowie Zeichen für Gefälligkeitsabstempelung

Julius Schütte – Magdeburg

14.6.1891–? Berufphilatelist

Bild fehlt

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **Allgemeinprüfer**Prüfzeitraum: **1957–1961**

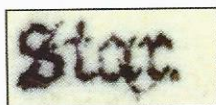
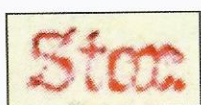
Prüfzeichen nicht vorliegend

Friedrich Starauschek – Ostberlin

2.5.1893–27.7.1983 Berufphilatelist

Bild s. Fischer [3]

Philatelistische Vita in [6]

Prüfgebiet mit Infla-Bezug: **Allgemeinprüfer, u. a. Deutschland** (ohne nähere Angaben)Prüfzeitraum: **1946–1961**

Starauschek führte unterschiedliche Zeichen und verwendete mehrere Stempelfarben. [5]
 Er stand ab 1950 auch auf der Prüferliste des BDPh und von 1958 bis 1961 auf Listen des BPP.

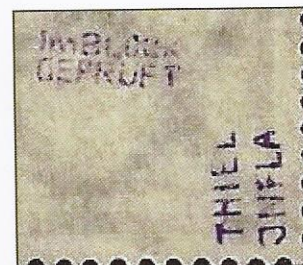
Adolf Thiel – Zittau

20.4.1909–Juni 1977 tätig als Vorarbeiter in den Leunawerken

Bild fehlt

Prüfgebiet ab 1957: **Infla – Marken, Briefe und Farben**ab 1967: **DR bis 1933 mit Infla-Farbbestimmung**Prüfzeitraum: **1957–Juni 1976**

Stempelfarbe: violett



Nach Zirkenbachs Aussage war Thiel auf dem Infla-Gebiet Autodidakt. Der Zusatz „INFLA“ in seinem Signum erregte Anstoß bei Zirkenbach und bei INFLA-Berlin im Westen. Wegen wiederholter Stempelfehlprüfungen wandte sich Peschl, INFLA-Oberprüfstelle, an Gerschler, Oberprüfstelle ZFA. Er erreichte, dass Thiel Mitte 1965 das Prüfen von Infla-Stempeln einstellte und „INFLA“ aus seinem Zeichen verschwand. [4]

Für die Farbenbestimmung hatte Thiel Unterlagen des verstorbenen Albert Burneleit gekauft.

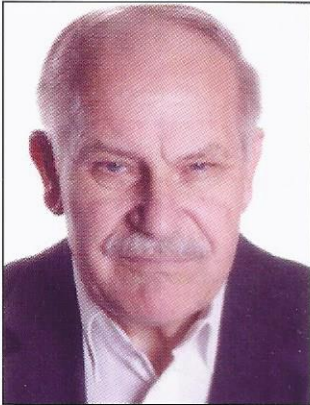
Von 1976 bis zum Beginn der Prüftätigkeit von Dr. Kowollik und B. Meyer im Jahr 1988 fehlte in der DDR ein Kenner der Infla-Farben.

Während der Recherche stellte sich die Frage, ob der Briefmarkenhändler Herbert **Hartmann**, Halberstadt, evtl. auch Inflationsmarken geprüft habe. In den Prüferlisten 1953 bis 1961 ist er für Altdeutschland eingetragen. Herr B. Meyer legte ein schriftliches Prüfergebnis von Hartmann aus dem Jahr 1981 vor, in dem dieser bei einer vorgelegten Infla-Postkarte mit der Nr. 159 ausdrücklich darauf hinwies, dass die Marke zwar „b“ sei, er aber nicht signieren könne, da er kein Infla-Prüfer sei.

3. Anhang

Prüferporträts

Bei Fischer [3] ist nur die Hälfte der 14 hier behandelten Prüfer mit einem Porträtfoto vertreten. Für drei der nicht berücksichtigten Herren können Bilder „nachgereicht“ werden.



Dr. Reinhard Anke (2010)



Dr. Wolfgang Kleint (1988)

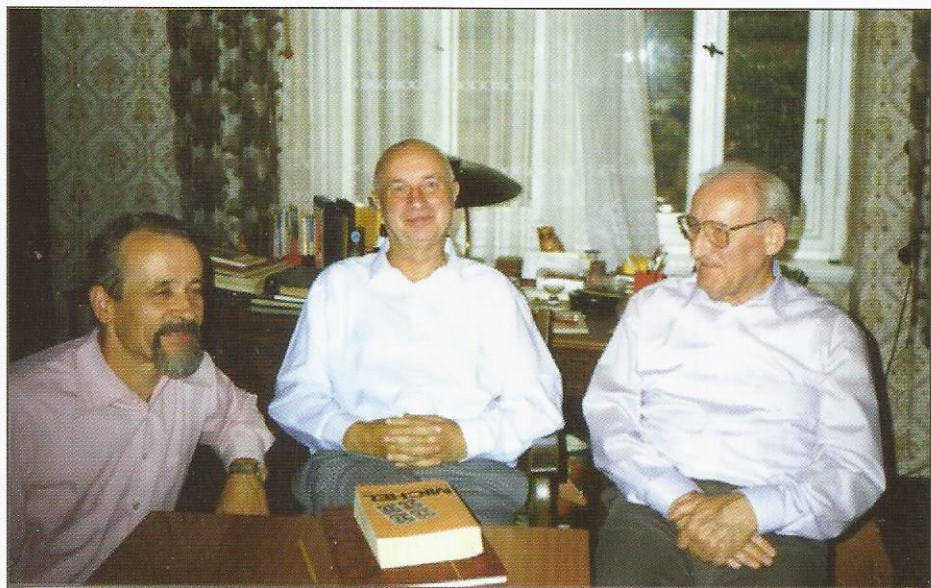


Peter Otto (1988)

„Interne Prüfertagung“

Das von Herrn Otto beigezeichnete Foto aus dem Jahr 1988 belegt einen Besuch von INFLA-Danzig-Prüfer Karl Kniep aus Wiesbaden (auf dem Bild rechts) beim Prüferkollegen Dr. Kleint in Dresden. (Der Kontakt zwischen beiden war bereits in [1], S. 281 erwähnt worden.) Weitere Teilnehmer an dieser Zusammenkunft waren außer Peter Otto, Leipzig, noch die Nicht-Danzig-Prüfer Rudolf Burgfeld, Leipzig, Dr. Gunter Kretzschmar, Elstra und Dr. Karl Pauligk, Freiberg (im Bild links).

Da es einem Prüfer aus dem Westen verboten war, eigenes Vergleichs- und Arbeitsmaterial mit sich zu führen, konnte ein spezielles Prüfgebiet auch nicht tiefeschürfend beackert werden. Ange-



sagt waren hier Kontaktpflege und Meinungsaustausch. Dr. Kleints im Vordergrund liegender MICHEL Spezial dürfte sein Ziel auf verschlungenen Wegen erreicht haben.

Philatelistische Vita von Dr. Reinhard Anke

Es ist Herrn Dr. Anke besonders zu danken, dass er wesentliche Teile seines persönlichen Schreibens vom 16. Januar 2010 zur Veröffentlichung freigegeben hat.

„[...] Briefmarken gesammelt habe ich seit 1948 und 1967 mit Spezialisierungen angefangen. Ausgestellt habe ich nie. Zu meinem Prüfgebiet bin ich durch Zufall gekommen. Ich hatte beim Zentralen Fachausschuss Prüfer angefragt für das Prüfgebiet Französische Kolonien. Der Sekretär des Fachausschusses, Dr. Bringmann, kam zu mir, um das vorhandene Material anzusehen, sah meine

Sammlung Kaiserreich und überredete mich zum Versuch Germania zu prüfen. Der Zentrale Fachausschuss verlangte dann die Ausweitung auf Nr. 1–104.

Als Mentor wurde Theodor Leonhard aus Dresden gewonnen. Der prüfte zwar nur DR 1–66, aber einen Prüfer für DR 67–104 gab es in der DDR zu der Zeit nicht. Johannes Müller aus Lichtenow hatte aufgehört, weil er nicht mehr ausreichend sehen konnte. Meine Versuche der Kontaktaufnahme mit ihm hat seine Frau verhindert. Adolf Thiel hatte schon einige Jahre vorher mit der Prüfertätigkeit aufgehört.

Mit Leonhard konnten Farben, Stempel und Auflagen seines Prüfgebietes abgestimmt werden. Er starb leider schon 1985. Ansonsten war ich auf Literatur und von meinen Vorgängern bestimmte Vergleichsstücke angewiesen. Grallert bestimmte keine Farben und Auflagen. Stempel habe ich versucht mit Flemming zu beraten. []

Die Beschaffung von Literatur und Katalogen aus der BRD ging nur über Dritte. Als Kreisarzt war mir der Kontakt in den Westen untersagt (Erläuterung s. u.). Auch auf Prüfungsanfragen aus der BRD oder dem westlichen Ausland durfte ich nicht antworten.

Eine Abstimmung mit Prüfern aus dem Westen fand vor 1990 nicht statt. Im Januar 1990 hatte ich Gelegenheit mit Zenker zu Germaniafarben des Michelkataloges zu diskutieren. [...]

Vom BPP ist mir angeboten worden DR 1–30 zu prüfen. Aus meiner Sicht hatte ich dazu zu wenig Vergleichsstempel aus dem Kreuzergebiet. [...] Ich habe trotzdem darum gebeten Krone/Adler prüfen zu dürfen, und von einer sofortigen Mitgliedschaft im BPP Abstand genommen. Die daraufhin gestellten Bedingungen waren für mich nicht realisierbar.

In der DDR war eine gewerbliche Prüfertätigkeit nicht gern gesehen. 1990 habe ich eine Gewerbeerlaubnis erhalten und 1992 abgemeldet. Damit war meine Prüfertätigkeit beendet. In der Anlage erhalten Sie Abschlüsse aller von mir benutzten Prüfzeichen. [...].“

Erläuterung der Westkontakt-Problematik aus Brief Dr. Anke vom 26. Februar 2010:

„[...] Das Verbot von Westkontakten hatte mit meiner beruflichen Stellung zu tun. Als Chef des Gesundheits- und Sozialwesens eines Kreises [...] war man auch für die medizinische Versorgung im Katastrophen- und Verteidigungsfall verantwortlich und deshalb GVS (Geheime Verschlusssache) verpflichtet. [...] Mein Vorgesetzter, der Ratsvorsitzende (Landrat), konnte mir Kontakte erlauben, hat meine Bitte aber abgelehnt. Andere Prüfer hatten diese Beschränkungen nicht, es sei denn sie waren Geheimnisträger und hatten einen engstirnigen Vorgesetzten.“

Dank

Die Herren Dr. Reinhard **Anke**, Dr. Wolfgang **Bringmann**, Gunnar **Gruber** BPP, Prof. Dr. Jobst **von Heintze**, Dr. Gunter **Kretzschmar**, Wilhelm **van Loo**, Bernd **Meyer** BPP, Peter **Otto** und Erwin **Reichelt** haben in unterschiedlich intensiver Art und Weise zum Inhalt dieser Darstellung beigetragen. Der Verfasser möchte ihnen allen für ihre Unterstützung vielmals danken.

Literatur/Quellen

- [1] I. R. Jahn: *Das INFLA-Prüfwesen: Geschichte, Prüfer und Prüfzeichen*. INFLA-Bd. 62 (2008)
- [2] I. R. Jahn: *Prüfte Albert Burneleit auch Infla-Stempel? Über den „Sonderweg“ eines INFLA-Prüfers im geteilten Berlin*. InB, Folge 252 (2013), S. 11–17
- [3] Peter Fischer: *Das philatelistische Prüfwesen in SBZ und DDR (1945–1990)*. Schriftenreihe des Bundes Philatelistischer Prüfer e.V., Bd. 4, Brühl 2008
- [4] Nachlass Eduard Peschl: Briefwechsel mit K. Zirkenbach und H. Gerschler
- [5] Wilhelm van Loo, Aachen: Prüfzeichensammlung
- [6] Wolfgang Maassen: *Wer ist wer in der Philatelie?* <http://www.bdph.de/index.php?id=638>